



Amt für Kultur
Uffizi da cultura
Ufficio della cultura

Paul Eugen Grimm: Bedeutung der Filmsammlung Hochalpines Institut Ftan

Der Biologe Dr. Max Gschwind war von 1945 bis 1971 Direktor des damaligen Hochalpinen Töchter-Instituts Fetan, seine Frau war für das Internat zuständig. Gschwind war ein grosser Naturfreund und verlegte wenn immer möglich Unterrichtsstunden ins Freie. Seine Tätigkeit hielt er in unzähligen Schwarz-Weiss-Fotos fest, aber auch in 58 Filmen. Als Wissenschaftler beschriftete er sorgfältig all diese Dokumente (Datum, Ort, Inhalt), die damit einen breiten und vertieften Einblick in den Schulalltag bieten.

Themen sind normale Szenen im Schulzimmer, besonders gerne im Chemielabor, vor allem aber aus dem Sportunterricht. Hier folgen sich Sequenzen von Skifahren, Rodeln, Eislauf und Eistanz, Tennis und Leichtathletik. Ausserhalb des Schulgeländes sind es Wanderungen, Bergtouren und Skitouren, aber auch weitere Reisen kulturellen Inhalts, auch ins benachbarte Ausland. Aus dem Schulhaus sind zudem alle Sparten des Alltags vorhanden, also Arbeiten in der Küche, im Reinigungsdienst, im Büro, in der Werkstatt, im Krankenzimmer, auch im Schulgarten. Besondere Ereignisse während des Schuljahres sind ebenfalls breit dokumentiert, Fastnacht, Chlausabend und Bundesfeier, dazu jene beiden Anlässe, zu denen jeweils die Dorfbevölkerung eingeladen war, das Johannisfest und das Adventstheater. Gelegentlich sind Anlässe im Dorf festgehalten, wie der Chalandamarz. Highlights im Schuljahr waren die Kunstwoche im Herbst und zahlreiche Vorträge, Lesungen, Theateraufführungen und Konzerte. Bekannte Gäste waren etwa Yehudi Menuhin, Alois Carigiet, Federica de Cesco, Carl Friedrich von Weizsäcker, Fritz Zwicky oder Dimitri.

Gschwinds Intension war es vermutlich nicht, die Filme dereinst einer grösseren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sondern sie schulintern zu verwenden. Durch die lückenlose Darstellung gleicher Themen über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg sind aber wertvolle Einblicke möglich in den pädagogischen und gesellschaftlichen Wandel. Genau deshalb sind die Filme interessante Zeitzeugnisse. Für das Dorf Ftan war der Start zur modernen Feriendestination die Eröffnung von Sesselbahn und Skilift 1970/71, gerade am Ende der geschilderten Filmreihe. Kurz danach wurde die Schule für externe Knaben geöffnet, womit sich das Institut zur regionalen Mittelschule entwickelte, was zahlreiche Änderungen im Schulbetrieb erforderte.

Direkter Zugang: [Sammlung Hochalpines Institut Ftan](#)